

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

V. Die oberen Stadtteile - Capodimonte, Corso Vittorio Emanuele, Castel S. Elmo und S. Martino

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

V. Die oberen Stadtteile: Capodimonte, Corso Vittorio Emanuele, Castel S. Elmo und S. Martino.

Nördl. jenseit des Museums führt die Fortsetzung der Via Roma (S. 48) langsam ansteigend als Strada S. Teresa degli Scalzi weiter (Pl. E 3, 2; Straßenbahnlinie A, S. 29). Gleich im Anfang geht l. die S. 94 gen. Via Salvator Rosa ab. Die Strada S. Teresa überschreitet nach 10 Min. auf dem *Ponte della Sanità* (Pl. E 2) das tiefer gelegene Stadtviertel della Sanità.

Schlägt man jenseit des Viadukts gleich l. den hinabführenden Weg ein und unten angekommen r. die gewundene Straße S. Gennaro de' Poveri, so erreicht man nach wenigen Minuten das große Armenhospiz *S. Gennaro de' Poveri* (Pl. E 1, 2). Hinter diesem befindet sich die im viii. Jahrh. an der Stelle der kleinen Grabeskapelle des h. Januarius erbaute, jetzt ganz modernisierte Kirche *S. Gennaro* (Pl. E 1; in der Durchgangshalle zum hinteren Hof sehr verdorbene Fresken aus der Geschichte des Heiligen von *Andrea da Salerno*) und der Eingang zu den gleichnamigen *Katakomben*, die der Portier des Hospizes öffnet (die Pers. 1 fr., dazu ein kleines Trinkgeld).

Die in den gelben Tuff (S. 38) eingeschnittenen Katakomben von S. Gennaro, deren älteste Teile in das 1. Jahrh. zurückreichen, bestehen aus vier Hauptgalerien, von denen jedoch gegenwärtig nur zwei durch Treppen verbunden und zugänglich sind. In architektonischer Hinsicht sind sie höchst bedeutend und weit großartiger als die römischen, denen sie im übrigen freilich nachstehen. Sie bilden einen umfangreichen Komplex von übersichtlich angelegten Gängen und Grabkammern (*cubicula*), in deren Wände Gräber von dreifacher Form in mehreren Reihen übereinander eingeschnitten sind. Einzelne Grabkammern liegen sogar unter dem Niveau der Galerien. Die beiden großen Vorsäle dienen den bei der Totenbestattung üblichen religiösen Feierlichkeiten. Die Inschriften sind in das Museum geschafft. Von den Malereien sind bemerkenswert: die an pompejanische Ornamentation erinnernde Dekoration der beiden Vorsäle, ein Bild des guten Hirten in der ersten Galerie, die Porträte auf dem Grabe des Theotenus (Anfang des iv. Jahrh.) in der zweiten Galerie, und ein Christus aus dem v. oder vi. Jahrh. (mehrfach übermalt) in der sog. *Basilica di S. Gennaro*. Die Gebeine, welche verschiedentlich die Grabkammern und die Korridore füllen, rühren größtenteils von den Pestepidemien her, die im Verlaufe des xvi. Jahrh. die Stadt heimsuchten. — Die Priapussäule mit hebräischer Inschrift in der ersten Galerie ist eine Mystifikation des Mittelalters.

Eine andere, aber unbedeutende Katakombenanlage (rv.-v. Jahrh.) findet sich unter der Kirche S. Maria della Sanità (Pl. E 2; unter der gleichnamigen Brücke).

Die Strada Nuova di Capodimonte, wie die aufwärts führende Straße nunmehr heißt, erreicht das Rondell Tondo di Capodimonte (Pl. E 1). Die Fahrstraße macht nun links einen großen Bogen und teilt sich oben (ebenso die Straßenbahn) in einen nordwärts nach Secondigliano führenden Arm und einen südlichen Arm, der am Eingang des Parks von Capodimonte mündet. Fußgänger steigen die Treppe hinan und wenden sich oben auf der Straße rechts. Vom Tondo di Capodimonte bis zum Schloß 10 Min. — Gegenüber dem Eingang zum Schloßpark liegt r. das Hauptreservoir der Wasserleitung (*Acqua di Serino*: Pl. F 1; S. xxix), mit fünf großen in den Fels getriebenen Bassins, welche 80000 cbm fassen (Er-

Stad
laubnis
pany“
Den
Do. 10-
mit 1
der Sta
Ferdin
dem E
Garten
größere
meß ab
um die
vorder
bietet
in eine
mit ver
einfahr
Der
eine zie
mälde n
in den
mälde si
Hackert.
Fusaro;
sars; Cel
Odysseus
Lebrun,
lica Kau
Orpheus;
am 20. Se
*Goya, B
dem befin
sehen au
erneuten
Capodimon
Transpare
in antiki
unter Rüst
Viktor An
dem tapfel
wiege, we
gherita sel
Durch
Via S. Ant
man zu de
warte (C
der ehem.
1812 gegrt
unter dem
führt ein
zur Strada

laubnis zur Besichtigung im Bureau der „Naples Waterworks Company“, Str. S. Maria di Costantinopoli 98, Pl. F 3, 4).

Der **R. Palazzo di Capodimonte** (Pl. E F 1; geöffnet So. Do. 10-4 Uhr, der Park nur So. 8 Uhr bis Sonnenuntergang, beide mit Permeß, s. S. 42), auf der Höhe gleichen Namens n. oberhalb der Stadt, wurde 1738 durch Karl III. begonnen, aber erst unter Ferdinand II. 1834-39 vollendet. Die Pläne sind von *Medrano*, dem Erbauer des Teatro S. Carlo. Den Palast umgeben schöne Gartenanlagen (Aussicht an der großen immergrünen Eiche); der größere, besonders abgeschlossene Park, das „Bosco“, wo der Permeß abgenommen wird (kein Trkg.; im April und Mai unzugänglich, um die dort gehegten Fasanen ungestört brüten zu lassen), ist im vorderen Teil architektonisch im französischen Stil gehalten und bietet weiterhin schattige Spaziergänge und herrliche Aussichten; in einer Schlucht der Passionsweg der Königin Maria Christina mit verfallenen Stationen. — Einspänner dürfen nicht in den Garten einfahren. Führung unnötig.

Der Palast enthält das **R. Museo di Capodimonte** (Trkg. 30-50 c.), eine ziemlich umfangreiche, aber wenig bedeutende Sammlung von Gemälden meist moderner neapolit. Maler und modernen Skulpturen, welche in den königl. Wohn- und Gesellschaftsräumen verteilt sind. Die Gemälde sind mit den Namen der Künstler bezeichnet. Hervorzuheben: *Hackert*, Eberjagd im Bosco di Persano; *ders.*, Vogeljagd am Lago Fusaro; *Lemasle*, Trauung der Herzogin v. Berry; *Cammarano*, Tod Caesars; *Celentano*, Benvenuto Cellini auf der Engelsburg in Rom; *Hayez*, Odysseus bei Alkinoos; ein Tisch mit antikem pompejan. Mosaik; *Virginie Lebrun*, Bildnisse der Herzogin von Parma und Maria Theresias; *Angelica Kauffmann*, Ferdinand I. und Karoline mit ihren Kindern; *Podesta*, Orpheus; *Postiglione*, Androkles; *Carelli*, Einnahme der Porta Pia zu Rom, am 20. Sept. 1870; *Vanvitelli*, Ansicht von Piedigrotta; im letzten Zimmer **Goya*, Bildnisse Karls IV. von Spanien und seiner Gemahlin. — Außerdem befindet sich hier eine große Sammlung von Porzellan- und Biskuitsachen aus der 1743 von Karl III. gegründeten, 1771 von Ferdinand IV. erneuten, 1807 von den Franzosen aufgelösten kgl. Porzellanfabrik von Capodimonte (zum Teil weiches Porzellan von vorzüglicher Feinheit und Transparenz; farbig bemalte Reliefdekoration; später auch Hartporzellan in antikisierenden Formen); eine reiche Waffensammlung (*Armeria*), darunter Rüstungen der Könige Roger, Ferdinand I., des Alexander Farnese, Viktor Amadeus von Savoyen u. a.; ferner der Degen, den Ferdinand I. dem tapferen Albaneserfürsten Scanderbeg († 1467) gab, und die Prachtwiese, welche die Stadt Neapel im J. 1869 der späteren Königin Margherita schenkte.

Durch die dem Eingangstor des Parks gegenüber beginnende Via S. Antonio a Capodimonte, dann nach einigen Minuten l., gelangt man zu der auf dem höchsten Punkt der Anhöhe gelegenen **Sternwarte** (*Osservatorio*; Pl. F 1), gewöhnlich *La Spècola* oder nach der ehem. Villa eines span. Marquis *Miradois* genannt. Sie wurde 1812 gegründet und 1820 nach dem Plane *Piazzi's* († 1826) erweitert, unter dem sie europäischen Ruf erlangte. — Von der Sternwarte führt ein Treppenweg, an *S. Maria dei Miracoli* (Pl. F 2) vorüber, zur Strada Foria hinab (S. 48).

Der NW-Ecke des Museums gegenüber windet sich die Via Salvator Rosa (Pl. E 3; vgl. S. 92) die Höhen von S. Elmo hinauf. Straßenbahnen Nr. 6-9, s. S. 28. Fußgänger erreichen vom Museum in 10 Min. die kleine Piazza Salvator Rosa, welche Palmen und ein 1910 von Tito Angelini geschaffenes Marmorstandbild des Patrioten, Dichters und Gelehrten *Paolo Emilio Imbriani* (1808-77) schmücken. Hier führt r. die Strada dell' Infrascata nach *Arenella*, dem Geburtsort des Malers Salv. Rosa.

Geradeaus beginnt der **Corso Vittorio Emanuele** (Pl. D 4, E 5, DC B 6, 7; Straßenbahn Nr. 6, s. S. 28), welcher in Windungen und zum Teil auf Viadukten um die Höhe von S. Elmo herumgeführt ist, dann am Abhang weiter läuft und zuletzt, allmählich sich senkend, mehr als 4km von Piazza Salvator Rosa auf den Platz von Piedigrotta (S. 98) mündet, mit vorzüglichen Aussichten auf die Stadt, den Golf und den Vesuv. Die Straße wurde unter der bourbonischen Regierung begonnen, aber erst 1875 vollendet. Die kleinen vom Corso Vitt. Em. abwärts führenden Straßen, zum Teil Treppenwege, münden im ersten Drittel des Weges auf die Via Roma, im letzten Drittel auf die Riviera di Chiaia.

Zu dem oberhalb des Corso Vitt. Emanuele gelegenen *Castel S. Elmo* und dem *Museo di S. Martino* gelangt man von der Stadt am bequemsten mit der Straßenbahn (Nr. 7, S. 28; Wagen s. S. 27); sie geht von Piazza Dante (Pl. EF 4, S. 48) aus, folgt der Via Salvator Rosa und Strada dell' Infrascata, durchzieht dann den neuen Stadtteil *Vòmero* (Pl. CD 5) und endet kurz vor dem auf der NO.-Seite befindlichen Eingang des Kastells („Ingresso“; Pl. D 5), den man geradeaus in 200 Schritten erreicht. Rasch und bequem ist auch die Auffahrt mit den S. 29 gen. Drahtseilbahnen, welche von Monte Santo (Pl. E 4; S. 48) oder vom Parco Margherita (Pl. C 6; S. 97) unter dem Corso Vitt. Emanuele (Zwischenstation) hindurch zum Vomero hinanführen: die Endstation der ersteren (beim Austritt r. der Straßenbahn nach) ist 7-8 Min. n.w., die der zweiten (150 Schritt geradeaus, dann r. zur Montesanto-Station hinauf und weiter wie oben) 15 Min. westl. vom Eingang von S. Elmo.

Das **Castel S. Elmo** (249m; Pl. D 5), ursprünglich *S. Erasmo*, *S. Ermo* genannt, wurde 1343 von Robert dem Weisen angelegt, im xv., xvi. und xvii. Jahrh. ansehnlich erweitert. Die gewaltigen Mauern und in den Tuffelsen gehauenen Gänge gaben ihm ehemals den Ruf der Unüberwindlichkeit. Gegenwärtig dient es als Militärgefängnis; das Dach, zu dem man nach Meldung beim Posten (am Guckloch des Tors) emporsteigen darf, bietet eine herrliche Rund- sicht. — Beim Eintritt in die äußere Umfassung geradeaus zum (r.) Eingang des östl. unterhalb gelegenen ehemaligen Kartäuserklosters

***S. Martino** (Pl. D 5), jetzt *Museo Nazionale di S. Martino*, das der prächtigen Ausstattung wie vor allem der Aussicht wegen

Sta
einen
Calabr
s. S. 34
1 fr.
und w
Du
man in
römisch
wappen
Korrid
Chorst
mit De
zum St
*K
und re
und zw
Über d
neben M
in den
Fresken
wand is
(unvolle
die Kon
nese) un
mahl vo
von den
zwölf ve
Fansaga
altar vor
vom An
zienci un
über dem
in den I
dem ergr
sehen ka
wie es h
Zurück
zunächst
hundert.
(Raum II
von Fra
türkische
della Bar
Es sind
Jahrhunde
bei Fahr
Genrebild
der Zeit K
Gelegenhe
sie 1860 b
Durch
rechts dur
schmalen
Die Tür
unteritalie
einen Gang
Familie m
einer reiche
nachten in

einen Besuch verdient. Der Bau wurde 1325 durch Herzog Karl v. Calabrien begonnen, aber im xvii. Jahrh. völlig erneut. Eintritt s. S. 35; Direktor: Prof. Vitt. Spinazzola; gedruckter Führer (1901) 1 fr. Bei beschränkter Zeit durchschreite man die Räume rasch und wende sich gleich zum Belvedere.

Durch einen länglichen Hof, an dessen Ende die Kasse ist, gelangt man in den kleinen Klosterhof (Chiostrino, I), mit Sarkophagen (ein römischer als Grab der Beatrice del Balzo, † 1335), Inschriften, Marmorwappen u. a. Hier ist links der Eingang zur Kirche. Durch einen Korridor betritt man zunächst den Coro dei Frati conversi, mit Chorstühlen aus dem xv. und xvi. Jahrh., dann rechts den Kapitelsaal, mit Deckengemälden von *Corenzio*. Am Ende führen rechts einige Stufen zum Sprechsaal (Sala del Colloquio), links betritt man den Chor der

***Kirche.** Sie ist einschiffig mit je drei Kapellen an den Langseiten und reich mit Marmor ausgestattet. An der Decke eine Himmelfahrt und zwischen den Fenstern die zwölf Apostel von *Lanfranco* (1637-38). Über dem Haupteingange Kreuzabnahme von *Stanzioni* (verdorben), daneben Moses und Elias von *Ribera*; von letzterem auch die zwölf Propheten in den Zwickeln über den Bogen der Kapellen (1638-43). Der Chor hat Fresken des *Cavaliere d'Arpino* (1591); die Kreuzigung an der Rückwand ist von *Lanfranco*; darunter die Geburt Christi von *Guido Reni* (unvollendet, weil der Meister 1642 darüber starb). Auf den Seiten links die Kommunion der Apostel von *Ribera* (1651, im Stil des Paolo Veronese) und die Fußwaschung von *Caracciolo* (1622), rechts das Abendmahl von *Stanzioni* (1639) und die Einsetzung des heiligen Abendmahls von den *Erben des Paolo Veronese*. Die Marmorverzierungen der Kirche, zwölf verschiedene Rosen von ägyptischem Basalt, meist nach *Cosimo Fansaga*, das schöne Marmormosaik des Fußbodens von *Presti*, der Hochaltar von *Sotmerna*. — In der Sakristei, neben dem Chor: Intarsien vom Anfang des xvii. Jahrh. und Bilder des *Cavaliere d'Arpino*, *Stanzioni* und *Caravaggio*. Dahinter die ehem. Schatzkammer (Tesoro): über dem Altar die Kreuzabnahme, das Meisterwerk des *Ribera* (1637), „in den Linien unangenehm, was man allerdings über der Farbe und dem ergreifenden, obwohl auf keine Weise verklärten Schmerz übersehen kann“ (Burckhardt); an der Decke Judith, von *Luca Giordano*, wie es heißt, in 48 Stunden gemalt, als er 71 Jahr alt war (1703).

Zurück zum Hof und gegenüber der Kasse in das eigentliche **Museum**, zunächst geradeaus in eine Halle mit Skulpturen aus dem xv.-xviii. Jahrhundert. Dann r. in die frühere Apotheke (Farmacia) des Klosters (Raum III), einen hochgewölbten stattlichen Raum, mit Nachbildungen von Fresken und Mosaiken des iv.-xv. Jahrhunderts; in der Mitte ein türkisches Boot (Kaik). — Von da gelangt man l. in Zimmer IV (Sala della Barca), mit Bildern, die im Museo Nazionale keinen Platz fanden. Es sind z. Teil gute Werke von neapol. Meistern des xvi. und xvii. Jahrhunderts. In der Mitte die *Prachtbarke* (Lancia), deren sich Karl III. bei Fahrten auf dem Golfe bediente. — Daneben, in Zimmer V, Stilleben, Genrebilder und Schlachtenbilder. In der Mitte eine *Prachtkutsche* aus der Zeit Karls III., die früher von der Stadtbehörde Neapels bei festlichen Gelegenheiten gebraucht wurde; Viktor Emanuel und Garibaldi benutzten sie 1860 beim Einzug.

Durch die Apotheke zurück in den oben gen. kleinen Klosterhof und rechts durch die offene Tür (in der Mitte der Wand) in einen längeren schmalen Korridor. In demselben l. und r. je eine offene Tür. — Die Tür links führt in das ehem. Refektorium (VII), wo Modelle unteritalienischer Festungen aufgestellt sind. — Die Tür r. führt durch einen Gang zu einem sog. *presepe* (VIII), d. h. der Darstellung der h. Familie mit den h. drei Königen und neapolitanischen Volksszenen in einer reichen Berglandschaft; solche wurden seit Jahrhunderten um Weihnachten in den Kirchen und Privathäusern Neapels aufgebaut, wobei die

kgf. Familie in immer reicherer Gestaltung des Ganzen voranging; noch jetzt die Freude aller großen und kleinen Neapolitaner. — Weiterhin schließen sich l. an den Korridor zwei Zimmer (IX und X) mit Erinnerungen an das neapolitanische Volkstheater (S. 33); das eine stellt das Innere des ehem. Theaters S. Carlo dar.

Der schmale Korridor mündet auf den prächtigen Kreuzgang, mit sechzig weißen Marmorsäulen. — Aus diesem gleich r. durch die offene Tür in den Hauptteil des Museums.

Zimmer XI: Gegenstände aus dem ehem. Kloster, Gefäße aus der alten Apotheke, ein geistliches Prachtgewand u. a. — Zimmer XII: Priorbildnisse, Chorpulte und Chorbücher des xvi. Jahrhunderts. — R. Zimmer XIII, die ehem. Privatkapelle des Priors, das die Wachsfigur eines Dominikanermönchs, angeblich des neapolitanischen Straßenpredigers und Volksfreundes *Padre Rocco* (xvii. Jahrh.) enthält; daneben Ra um XIV (Corridoio del Bernini): Maria mit dem Kinde und dem h. Johannes, Marmorgruppe angeblich von *Bernini* (?); zwei große Truhen. — Weiter fünf Zimmer mit kunstgewerblichen Gegenständen. Die ersten beiden (XV u. XVI; Stanze di Raffaellino), die ehem. Bibliothek, mit *Raffaellino del Garbo* zugeschriebenen Deckenbildern, enthalten neapolitanische Majoliken und Porzellan, besonders aus Capodimonte (S. 93). Beachtenswert sind unter den figürlichen Darstellungen: (r.) schlafende Diana, (l.) Urteil des Paris, der farnesische Stier, Bacchus und Amor, (Mitte) Herkules und Dejanira, Pulcinella und Kolombine u. a. — Zimmer XVII, dessen Fußboden Mosaikdarstellungen des Tierkreises zeigt: Majoliken aus den Abruzzen, interessant als Vertreter dieser lokalen Industrie (vgl. S. 206; xvii. Jahrh. und später). — Zimmer XVIII (am Ende des Spiegelsaales): Wandteppiche, Schildpattarbeiten, Elfenbeinschnitzereien u. a. — Zimmer XIX: alte venezianische Spiegel und Glasarbeiten aus Murano. In der Mitte ein Apollowagen aus Goldbronze. — Zurück in den Corridoio di Bernini (XIV) und rechts in die Zimmer XX-XXIII, mit historischen Erinnerungen. Zimmer XX (Sala del Re): Erinnerungen aus der Zeit Karls III. und Ferdinands IV., darunter (Nr. 1020) zwei Bilder mit der Darstellung einer Auffahrt Karls III. beim Piedigrottafest (S. 34). In der Mitte Erinnerungen an Murat und Ferdinand II., darunter die Halskette des von Murat gestifteten Ordens beider Sizilien. — Zimmer XXI (Sala dei Martiri): Büsten, zwei große Bilder, die Einnahme Capri's durch Murat (S. 177) darstellend, und andere Erinnerungen an diesen. Wachsmaske Ferdinands IV.; Hut des Kardinals Ruffo; Zuchthausjacke und andere Reliquien *Carlo Poerio's* (S. 47) und seines Bruders *Alessandro*, des patriotischen Dichters, der 1848 an den bei der Verteidigung von Venedig erhaltenen Wunden starb. Erinnerungen an die Revolution von 1848; Fahnen. — Zimmer XXII: Stempel, Maße und Gewichte. — Zimmer XXIII: Uniformen und Uniformbilder aus der Zeit von 1734 bis 1860. — Zimmer XXIV: Kostümbilder. — Zurück bis Zimmer XII und von hier rechts in Zimmer XXV (Sala degli Uomini illustri), mit Bildnissen und Autographen. — Zimmer XXVI (Corridoio degli Uomini illustri): Porträtbüsten und Statuen. — Die beiden folgenden Zimmer (XXVII, XXVIII. Sala Savarese) enthalten die Waffen- und Uniformbildersammlung (xvi.-xix. Jahrh.) des Barons Savarese. — Zimmer XXIX (Sala del Vanvitelli): Zeichnungen von *Gaspere*, *Luigi* und *Carlo Vanvitelli*. — Zimmer XXX (Stanzetta del Vicario) enthält kostbare Steine, die für ein nicht ausgeführtes Ciborium in der königlichen Kapelle zu Caserta bestimmt waren. Hier r. zum *Belvedere (XXXII), einem sechseckigen Raum, dessen Balkon besonders nachmittags die köstlichste und zur Orientierung über die Lage der Stadt vorzüglich geeignete Aussicht darbietet: über das Häusermeer von Neapel, vom Posilip bis hinüber zu dem Hügelrücken von Capodimonte, auf den ganzen Golf und auf Ischia, den Vesuv und das reiche Land bis Nola und bis zur Kette der Apenninen. — Zimmer XXXI: Pläne und Ansichten (1500-1870) von Neapel; l. auf einer Staffelei ein Bild der toskanischen Schule, die triumphierende aragonische Flotte 1465. — XXXIII. Ansichten aus der Umgegend von Neapel und

V. L
dem Reich
Glasschr
des Vesu
von Peste
säufte.
meisten
politani
Geschich
— XLVI
Am
nannten
stelle d
(Pl. CD
dem Co
s. S. 23
(s. unten
zwischen
nuele en

Die K
Emanuel
bis zum
bis zur V
empfehle
und Stra
Aufzug
oder dies
für Auf-
Nr. 2) zur
von Via
rasch un
spät nach

Der M
reizenden
Posilipo
Schlemme
im Besitz
zwei Haup
Nationale

Die 18
gegeben, l
zweigt un
schönsten
Golf und
nationale
Die ganze
trägt kau
vielbesuch
Die vo
Badake

dem Reich Neapel. — XXXIV. Skizzen und Bilder aus Neapel. In einem Glasschrank neapolitanisches Porzellan. — XXXV. Bilder von Ausbrüchen des Vesuv. In dem Tisch Lavaeindrücke. — XXXVI-XXXVIII. Bilder von Festen unter verschiedenen Königen von Neapel. Stühle und Prachtsänfte. — XXXIX. Uniformen. Festgewänder. Amtskleider des Bürgermeisters und der Stadträte. — XL-XLIII. Darstellungen aus dem neapolitanischen Volksleben. — XLIV. Moderne Bilder aus der neapolitanischen Geschichte. — XLV. Bilder der allmählich verschwindenden Teile Neapels. — XLVI. Moderne Bronzen aus Neapel. — XLVIII. eine Karthäuser-Zelle.

Am Corso Vitt. Emanuele liegen weiter südl. die S. 23/24 genannten Gasthäuser. Jenseit des Hotel Bristol führen bei der Haltestelle der Drahtseilbahn (s. S. 29) die Straße *Parco Margherita* (Pl. C D 6) abwärts und eine Privatstraße anwärts nach mehreren dem *Conte G. Grifeo* gehörigen Villen (Bertolini's Palace Hotel, s. S. 23). Beim Hôtel Britannique zweigt r. die *Via Tasso* ab (s. unten). — Weiterhin die erste Haltestelle der *Ferrovía Cumana* zwischen zwei Tunneln (Pl. B 6; s. S. 105). — Der Corso Vitt. Emanuele endigt an der Piazza di Piedigrotta (Pl. B 7), s. S. 98.

VI. Der Posilip.

Die Rundtour (vgl. Pl. A-C 6, 7 und die Karte S. 104) vom Corso Vitt. Emanuele die *Via Tasso* hinauf, auf dem Rücken des Posilip südwestl. bis zum Capo, dann auf der *Strada Nuova di Posilipo* (S. 98) zurück bis zur Villa Nazionale ist besonders zu Wagen (S. 27; $1\frac{1}{2}$ St.) sehr zu empfehlen. Zu Fuß braucht man 3-4 St.; doch sind Strada Belvedere und Strada Patrizi (S. 98) sehr staubig; allenfalls kann man vom Posilipo-Aufzug an den S. 29 gen. primitiven Omabuis Vomero-Torre S. Ranieri, oder diesen Aufzug selbst (S. 29; am Fuß Straßenbahn Nr. 22, 23, S. 28) für Auf- oder Niederfahrt benutzen; vom Capo führt Straßenbahn (S. 27, Nr. 2) zur Stadt zurück. Die schönsten Blicke hat man auf der Strecke von Via Tasso bis zum Posilipo-Aufzug und am Capo, beide einzeln rasch und bequem zu erreichen; beste Beleuchtung frühmorgens und spät nachmittags.

Der Name des Neapel im Westen begrenzenden, mit zahlreichen reizenden Villen und mehreren Ortschaften bedeckten Bergrückens *Posilipo*, auch *Posillipo*, stammt von einer Villa des berichtigten Schlemmers Vedius Pollio, die *Pausilypon* („Sorgenfrei“; später im Besitz des Augustus) hieß. Für den Besuch des Posilip gibt es zwei Hauptausgangspunkte: den Corso Vitt. Emanuele und die Villa Nazionale. Wir beginnen mit ersterem.

Die 1885 vollendete **Via Tasso* (Pl. B A 6), die, wie oben angegeben, beim Hôtel Britannique vom Corso Vittorio Emanuele abzweigt und langsam zur Höhe des Posilip hinaufsteigt, gewährt die schönsten Rückblicke über einen großen Teil der Stadt, über den Golf und nach dem Vesuv hin. Das erste Haus i. ist das *internationale Hospital* (S. 30). Weiterhin einige neue Villenanlagen. Die ganze Länge der Straße vom Corso Vitt. Em. bis zur Höhe beträgt kaum 2km, für Fußwanderer bergan 35-45 Min. Oben das vielbesuchte *Ristorante Giardini di Torino* (S. 26).

Die vom Vomero (S. 94) aussichtslos zwischen Gartenmauern Bädeters Unteritalien. 15. Aufl. .